



TIGERMÜCKE UND VON IHR ÜBERTRAGENE KRANKHEITEN

DIE TIGERMÜCKE

In Mitteleuropa finden sich seit einigen Jahren vermehrt sogenannte „Invasive-Gelsen“; das sind Gelsen-Arten, die man bisher nur aus fernen Ländern kannte. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Asiatischen Tigermücke (lateinisch: *Aedes albopictus* oder *Stegomyia albopicta*), die früher nur in tropischen und subtropischen Regionen beheimatet war. Sie passte sich im letzten Jahrzehnt erfolgreich auch an kühlere Regionen an.

WIE KAM DIE ASIATISCHE TIGERMÜCKE NACH ÖSTERREICH?

Die Tigermücke kommt als blinder Passagier in Frachträumen von Flugzeugen und in Schiffscontainern nach Europa. Als blinder Passagier wird sie dann auch von Lastwägen, Autos oder Zügen weiterverbreitet.

WIE LÄSST SICH DIE TIGERMÜCKE ERKENNEN?

Die Tigermücke erkennt man am schwarz-weiß gestreiften Muster. Besonders gut sichtbar sind die Streifen auf den Hinterbeinen der Mücke. Zudem ist sie auch tagsüber aktiv, während die hier ansässige Hausgelse vor allem in der Dämmerung und nachts sticht.



WELCHE GEFAHREN GEHEN VON DER TIGERMÜCKE AUS?

Die Tigermücke kann beim Menschen Krankheiten wie Zika, Chikungunya oder das Dengue-Fieber sowie bei Tieren die Dirofilariose (Herzwurmerkrankung des Hundes) übertragen. Die Mücke trägt den Erreger nicht von Natur aus in sich: Sticht sie zuvor einen erkrankten Menschen, kann sie allerdings mit einem darauffolgenden Stich einen gesunden Menschen infizieren.

STELLT DIE TIGERMÜCKE IN ÖSTERREICH DERZEIT EIN GESUNDHEITSRISIKO DAR?

Kaum, sagen die ExpertInnen der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES), die seit 2011 ein Stechmücken-Überwachungsprogramm betreiben. Zika oder das Dengue-Fieber treten besonders in Tropengebieten auf. Da in Österreich nur sehr wenige Menschen mit diesen Krankheiten infiziert sind, ist das Risiko einer Übertragung sehr gering. Bisher gab es noch keine gesicherten Fälle von Erkrankungen, die hierzulande durch eine Tigermücke verursacht wurden.



WAS SOLLTE MAN TUN, WENN MAN VON EINER TIGERMÜCKE GESTOCHEN WURDE?

Ruhig bleiben. Aufgrund der sehr geringen Wahrscheinlichkeit einer Krankheitsübertragung gibt es kaum Gründe zur Sorge. Erst wenn es sehr viele Tigermücken und zudem kranke Menschen gibt, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass Krankheiten wie Zika, Chikungunya oder das Dengue-Fieber übertragen werden. Sollten nach einigen Tagen aber Fieber oder ungewohnte Beschwerden eintreten, kann ein Arztbesuch Klarheit schaffen. Bisher hat sich in Österreich noch nie jemand nachweislich durch einen Mückenstich mit Zika, Chikungunya oder dem Dengue-Fieber angesteckt. In Ostösterreich finden sich jedes Jahr vereinzelte Fälle von West-Nil-Fieber, die jedoch auf Stiche durch *Culex pipiens*, die gemeine Hausgelse zurückgehen.

LEBENSRAUM UND ERNÄHRUNG

Asiatische Tigermücken kommen in städtischen, vorstädtischen und ländlichen Gebieten vor. In Wäldern können sie ebenfalls vertreten sein, dann allerdings vor allem in den Randzonen in der Nähe menschlicher Siedlungen.

Wie bei anderen Stechmücken auch, saugen ausschließlich die Weibchen Blut, welches sie für die Bildung ihrer Eier benötigen. Sie suchen ihre Wirte innerhalb und außerhalb menschlicher Behausungen auf, sind aber besonders außen, im Freien aktiv. Ansonsten decken sie ihren Energiebedarf, wie die männlichen Mücken, durch Nektar und andere süße Pflanzensäfte.





WIE ENTWICKELN SICH GELSEN?

Das Weibchen produziert normalerweise pro Eiablagezyklus zwischen 40 und 90 Eier, während des gesamten Lebens sind es durchschnittlich mehr als 300 Eier. Die 0,5 Millimeter langen, schwarzen Eier werden einzeln abgelegt. Eiablagebiotope sind kleine Wasseransammlungen in Astlöchern oder Blattachseln von Pflanzen; in der städtischen Umgebung sind es verstopfte Regenrinnen, Gullis, oder mit Wasser gefüllte Behälter, wie nicht abgedeckte Regentonnen, Blumenvasen, Pflanzenuntersetzer, Eimer, Dosen, Flaschen oder Gläser. Besonders attraktiv sind auch im Freien gelagerte Autoreifen mit angesammeltem Regenwasser.

WIE VERBREITEN SIE SICH?

Tigermücken fliegen nicht besonders weit (nicht mehr als 100 bis 150 Meter). Dort wo man die Tigermücke sieht, wird sie auch ihre Eier ablegen.

TIPPS ZUR BEKÄMPFUNG DER TIGERMÜCKE

WAS KANN DER/DIE EINZELNE UNTERNEHMEN?

Tigermücken nutzen jede Art stehenden Wassers, um ihre Eier abzulegen: Blumenuntersetzer, Regentonnen, Reifen, in denen sich Wasser sammelt. Nach ungefähr 20 Tagen, je nach Temperatur, ist der Entwicklungszyklus abgeschlossen. Aus dem Ei wurde, über Larvenstadien und ein Puppenstadium, eine erwachsene Tigermücke.

Daher:

- Achten Sie auf Tigermücken und melden Sie Beobachtungen an das zuständige Gesundheitsamt.
- Von April bis November Behälter, in denen sich Wasser sammeln kann, regelmäßig (mindestens einmal in der Woche) entleeren oder umkippen. Planschbecken, Vogeltränken usw. mindestens einmal in der Woche ausleeren und austrocknen lassen.
- Regentonnen dicht abdecken.
- Dachrinnen auf Verstopfungen kontrollieren (Vermeidung von stehendem Wasser!)
- Bieten Sie den Tigermücken keine wohnraumnahen Möglichkeiten für Eiablage.

WIESO BEKÄMPFT MAN DIE TIGERMÜCKE?

Seit einigen Jahren treten exotische Stechmücken („Invasive-Gelsen“) als mögliche Überträger von Viren, die Mensch und Tier krank machen können, nördlich des Mittelmeerraums vermehrt in Erscheinung. Der Klimawandel einerseits und Reisen sowie weltweiter Handel andererseits gelten als Ursache dafür, dass sich „exotische“ Stechmücken und „exotische“ Krankheiten auch bei uns ausbreiten können.



MASSNAHMEN ZUR BEKÄMPFUNG

Maßnahmen zur Bekämpfung der Tigermücke, sowohl von Larven als auch erwachsenen (adulten) Individuen werden ergriffen, um eine Etablierung der Tigermücke möglichst zu verhindern. Sie dienen dazu, die Tigermücken, wenn möglich lokal vollständig zu eliminieren oder falls dies nicht möglich ist, die Tigermückendichte so gering wie möglich zu halten. Die Bekämpfungsmaßnahmen in Bezug auf die Tigermückenausbreitung umfassen den Aufbau und Betrieb eines Informationssystems über das Vorkommen von Tigermücken; die Bekämpfung der Larven (Eliminierung von Brutherden, Wasserbehandlung) gemäß den Nachhaltigkeitsgrundsätzen; die Bekämpfung von adulten Individuen (Behandlung mit Insektiziden) gemäß den Nachhaltigkeitsgrundsätzen; die Entwesung/Desinfektion von kritischen Gütern und Verkehrsmitteln (z. B. Flugzeuginnenräume), über die Vektoren versehentlich eingeschleppt werden könnten, sowie Bekämpfung von Vektoren gemäß den Internationalen Gesundheitsvorschriften (IGV).

BEHÖRDLICHE BEKÄMPFUNGS- MASSNAHMEN IN BEZUG AUF DIE VON DER TIGERMÜCKE ÜBERTRAGENEN KRANKHEITEN:

- I. Frühwarnung gemäß den definierten Zuständigkeiten bei Auftreten von im Inland erworbenen Einzelfällen, Einleiten von Bekämpfungsmaßnahmen
- II. bei einer im Inland erworbenen Übertragung mit Fallhäufungen oder bei einer Epidemie Ergreifen von Maßnahmen, um eine weitere Ausbreitung der Krankheit zu verhindern.

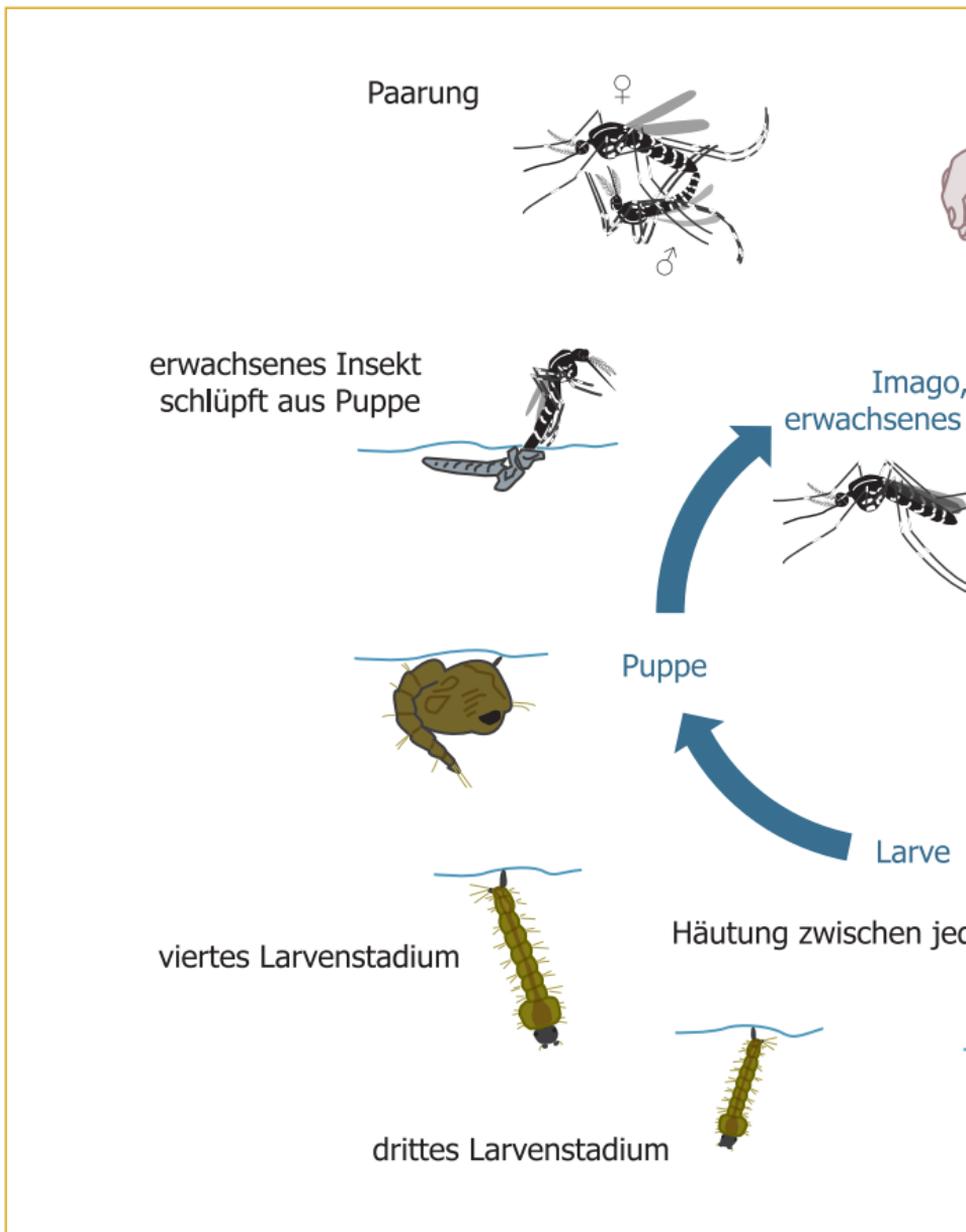
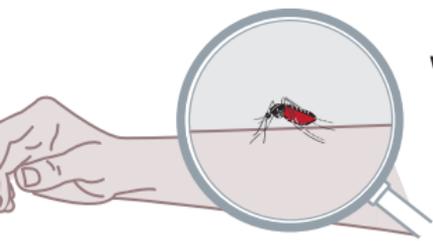
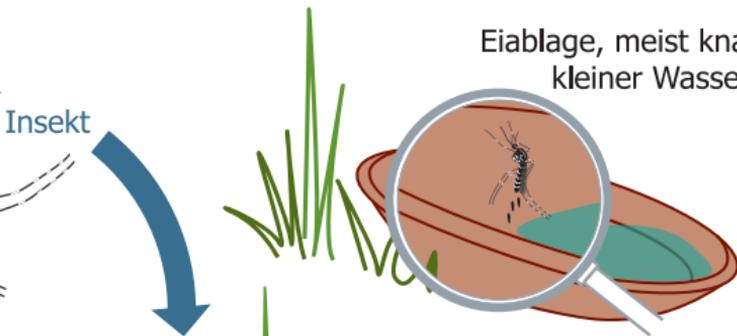


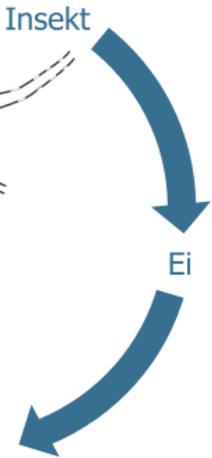
Abbildung 1: Lebenszyklus der Asiatischen Tigermücke (*Aedes albopictus*)
Bildquelle: Biogents, I. Schleip



Weibchen benötigt Blut für die Eibildung



Eiablage, meist knapp oberhalb kleiner Wasserflächen



Bei Überflutung schlüpfen die Larven aus den Eiern

dem Stadium



erstes Larvenstadium



zweites Larvenstadium

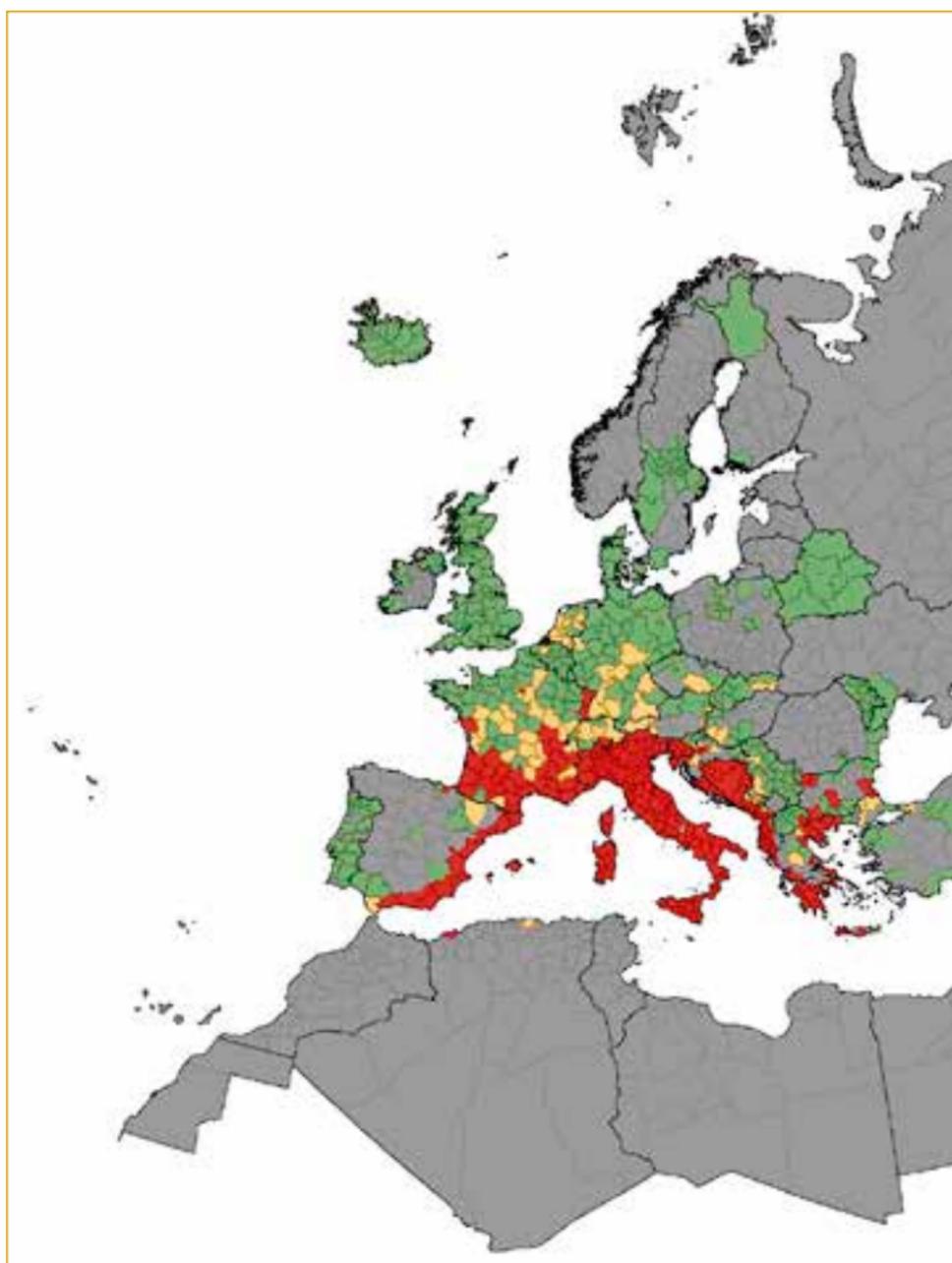
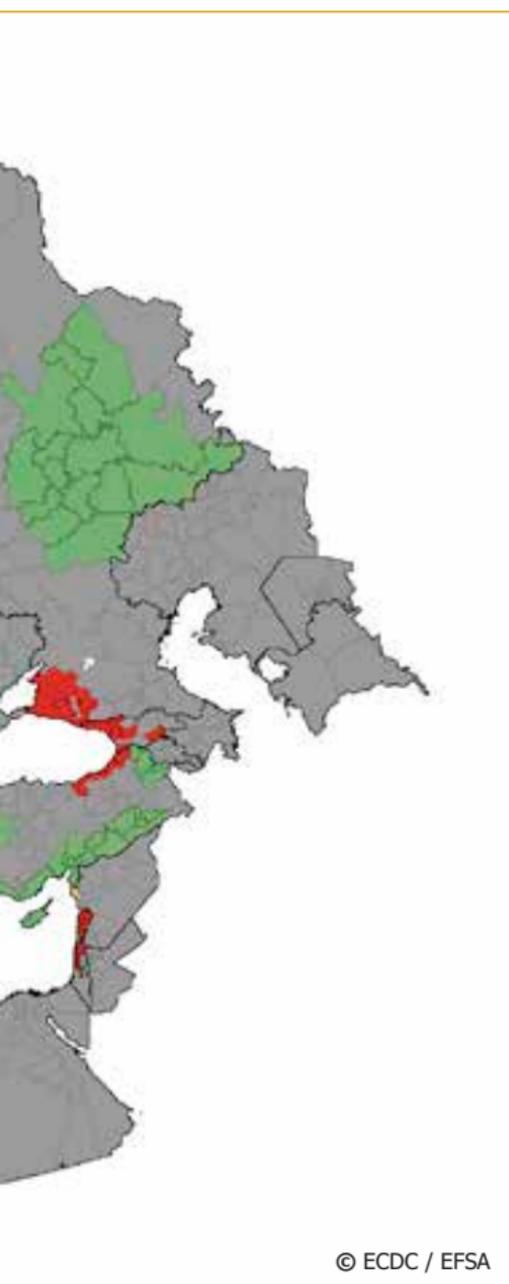


Abbildung 2: *Aedes albopictus*: derzeit bekannte Verbreitung, Stand September 2017



Legende

- Etabliert
- Eingewandert
- Abwesend
- Keine Daten

Impressum

Eigentümer, Verleger und Herausgeber:

AGES – Österreichische Agentur für Gesundheit
und Ernährungssicherheit GmbH
Spargelfeldstraße 191 | 1220 Wien

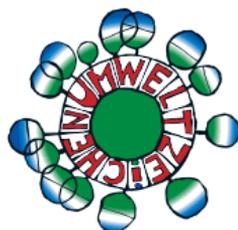
Tel.: +43 (0)5 0555-0

www.ages.at

Grafische Gestaltung: strategy-design

Fotos: Shutterstock

Druck: Bösmüller Print Management
GesmbH & Co KG



Coverbild: Asiatische Tigermücke (*Aedes albopictus*), Quelle: CDC (Centers for Disease Control and Prevention's Public Health Image Library (PHIL), ID-No.: 2165; Urheber: James Gathany, CDC, Link Wikimedia Commons: <http://commons.wikimedia.org/wiki/File:CDC-Gathany-Aedes-albopictus-1.jpg>

© AGES, Mai 2018

Satz- und Druckfehler vorbehalten. Alle Rechte vorbehalten. Nachdrucke – auch auszugsweise – oder sonstige Vervielfältigung, Verarbeitung oder Verbreitung, auch unter Verwendung elektronischer Systeme, nur mit schriftlicher Zustimmung der AGES zulässig.

**Gesundheit für Mensch,
Tier und Pflanze**

